

Befehle zur Unterdrückung des Raubwesens, forderte Anerkennung seiner königlichen Oberhoheit und Aufrechterhaltung des Landfriedens. Auch Ottokar von Böhmen wurde aufgefordert, den neugekrönten König anzuerkennen. Allein Ottokar beharrte in seinem Trotz und ließ verschiedene Vorladungen Rudolfs unbeachtet. Da verhängte dieser die Reichsacht über den widerspenstigen Kurfürsten und ließ ihn durch den Burggrafen Friedrich auffordern, die sich angeeigneten Reichslehen Östreich, Steiermark, Kärnten und Krain abzutreten. Doch der stolze Böhme gab dem kaiserlichen Abgeordneten eine höhniische Antwort und ließ dem König sagen, er wäre ein Feigling, wenn er diese Länder nach Schwaben sende; Rudolf solle kommen und sie selbst holen, Wien sei nicht Basel. Daher war der Krieg unvermeidlich.

Ottokar, der dem König an Macht weit überlegen war, rüstete sich; allein er hatte durch seinen Stolz und seine Härte die eigenen Vasallen so sehr gegen sich aufgebracht, daß der österreichische Adel zu Rudolf überging. Um seine Erbländer Böhmen und Mähren zu retten, mußte sich Ottokar 1276 unterwerfen und seinem Gegner Östreich, Steiermark, Kärnten und Krain abtreten. Rudolf sprach ihn von der Acht los und erwartete ihn vor den Thoren Wiens zur Huldigung. Ottokar kam, um den König zu beschämen, in einem von Gold und Geschmeide strohenden Gewande; Rudolf empfing ihn im einfachen grauen Kriegsrock, indem er zu seiner Umgebung äußerte: „Der Böhmenkönig hat oft über meinen grauen Rock gelacht, jetzt soll mein Rock über ihn lachen.“ Ottokar kniete nieder und leistete den Huldigungseid.

Es war vorauszusehen, daß Ottokar den Verlust der herrlichen Länder nicht leicht verschmerzen werde, zudem reizte ihn seine junge, ehrgeizige und herrschsüchtige Gemahlin Kunigunde und warf ihm Feigheit vor. Ottokar lehnte sich daher abermals auf, warb Söldner in Meissen, Thüringen, Schlesien und Polen und bekam Hilfe von dem Herzog von Bayern und dem Erzbischof von Magdeburg. Rudolf von Habsburg wurde vorzugsweise von dem ungarischen König, von den Zürichern und dem Bischof von Basel unterstützt, und es kam wenige Stunden von Wien, auf dem **Marchfelde**, 1278 zur entscheidenden Schlacht. Ottokars Leute wurden geschlagen; er selbst, der stolze König, erlag den Streichen eines Junkers von Mehrenberg, dessen Vater von Ottokar ungerechter Weise hingerichtet worden war. Als Rudolf mit seinem Gefolge zur Leiche Ottokars kam, sprach er: „Sehet, wie nichtig alle Größe und alles Glück auf Erden ist.“ Nach diesem Siege rückte Rudolf durch Mähren in Böhmen ein und